

Luca Joel Meinert Die Träumereien eines einsamen Spaziergängers

Als „Robert des ruines“ – den Maler der Ruinen – bezeichnete der Philosoph und Kunstkritiker Denis Diderot (1713–1784) den Künstler Hubert Robert, der mit seiner eigenen Interpretation römischer Capricci schon früh eine Meisterschaft entwickelte, die ihn über Ländergrenzen hinaus Bekanntheit erlangen ließ. Im Alter von einundzwanzig Jahren kam Robert 1754 nach Rom und blieb mehr als zehn Jahre in der Ewigen Stadt. Als Student der Académie de France à Rome gehörte zu seinem Curriculum vor allem die Erkundung der Stadt, ihrer Monumente und archäologischen Ausgrabungsstätten, Eindrücke, die er in Pleinair-Studien auf Papier dokumentierte. Fasziniert von den antiken Ruinen, komponiert Robert erfindungsreiche Ensembles aus verschiedenen Versatzstücken seiner Studien und arrangiert damit neue theatrale Inszenierungen vor den Kulissen der römischen Vergangenheit.

Wie auf einer Bühne bewegt sich der Betrachter in antikisiertem Gewand beinahe unbefangen am Fuß des Monuments. Mit verschränkten Armen blickt er zu dem steinernen Sarkophag auf, dessen Stirnseite ein Medusenhaupt trägt und der, von zwei mit Amphoren reliefierten Stützen getragen, auf einem fast mannshohen Sockel thront. Damit unterstreicht Robert nicht nur die Dimension und Grandiosität des Monuments, sondern belebt die Komposition zusätzlich mit der Alltäglichkeit des menschlichen Betrachtens und Reflektierens. Umfangen wird die Szene von einem bukolischen Pappelhain, während am Himmel bedrohliche Gewitterwolken aufziehen. Das vollendete Können Roberts als Aquarellist wird in der Betrachtung der zarten Lavierungen offensichtlich. Er ergänzt die Grau- und Sepiatöne mit transparenten Farbtupfern in Blau, insbesondere im Bereich des Himmels und der Bäume, führt damit das Licht in dramatischem Kontrast zum Bildvordergrund und schafft den Effekt der Dreidimensionalität. Die in Kapitalen ausgeführte und latinisierte Signatur des Künstlers auf dem Treppenabsatz unten rechts fügt sich nahtlos in die Inszenierung ein und hebt die zeitliche Distanz zwischen dem Künstler und der Antike auf.

Hubert Roberts Werk bewegt sich am Schnittpunkt zwischen Gegenwart und Vergangenheit und sensibilisiert für die Wandlungsprozesse, die in den Spuren vergangener Zeiten genauso zu finden sind wie in den Veränderungen seiner Gegenwart. Das Grabmonument ist ein Entwurf, erdacht vom Künstler für die Bestattung Jean-Jacques Rousseaus auf der Pappelinsel im Park von Ermenonville. Hier verbrachte Rousseau die letzten Wochen seines Lebens und vollendete „Les rêveries du promeneur solitaire“ („Die Träumereien eines einsamen Spaziergängers“), seine autobiografischen Rückblicke, die durch ihr Einfangen von

Naturstimmungen als eine Vorbereitung der Romantik gelten. Der deutsche Gartentheoretiker Christian Cay Lorenz Hirschfeld schrieb 1780 über seinen Besuch des Parks von Ermenonville: „Mit inniger Rührung erblicke ich hier Rousseau's Grab, das Grab des Mannes, der so viel für die Menschheit empfand, und so viel von ihr litt. [...] hier verlebte er seine letzten Tage in einem kleinen Hause [...] durch Bäume abgesondert, an der Seite eines Wäldchens, worin er täglich spazierte und Pflanzen sammelte. Nun schlummert er hier die ganze Nacht, das Gesicht gegen den Aufgang der Sonne gerichtet, auf einer kleinen mit Pappeln bepflanzten Insel, die man seitdem Elysium nennt.“

Als Wegbereiter der Aufklärung von den Franzosen verehrt, setzte Rousseaus Tod eine Erinnerungskultur mit Zügen eines antiken Heldenkults in Gang und machte sein Grabmal zu einer literarischen Pilgerstätte. Frei nach dem Streben „Zurück zur Natur!“ entwirft Hubert Robert dem Helden und seiner paradiesischen Vereinigung mit der Natur ein Monument.

62 Hubert Robert

1733 – Paris – 1808

Entwurf für ein Grabmal, 1798

Aquarell und Feder in Schwarz über Bleistift auf Velin, mit braun bemaltem Papierrand gerahmt.

30,6 × 24,8 cm (12 × 9 ¾ in.). Unten rechts mit Feder in Schwarz signiert und datiert: H. ROBERT. 1798.

[3144] Gerahmt.

Provenienz

Sammlung Rudolf Zwirner (erworben 1964 bei der Bodley Gallery, New York)

EUR 20.000–30.000

USD 21.500–32.300

